



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 28.06.2016 05:55 Uhr | Urs von Wulfen

Talente

Es gibt ja einige Bibelstellen, die mir ziemlich auf die Nerven gehen. In meinen persönlichen Top 5 dieser Bibelstellen befindet sich "Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten". Das steht im Matthäusevangelium und ich gebe mal eine kurze Zusammenfassung:

"Ein großer Landbesitzer geht auf große Fahrt und überlässt drei Diener die Verwaltung seines Anwesens. Dem ersten gibt er fünf Talente Silbergeld, dem zweiten zwei und dem dritten ein Talent. Ein Talent ist eine Maßeinheit und entspricht ungefähr 30 Kilo Silber. Also auch der dritte Diener hat noch eine Menge Silber abbekommen mit dem er wirtschaften sollte. Die ersten beiden Diener waren super erfolgreich und würden heute sicher Ehrenmitglieder in der FDP, denn sie schafften es ihr Silber zu verdoppeln. Der letzte Diener aber hat sich nicht getraut sein Silber zu verlieren, vergrub es zur Sicherheit und gab es seinem Herr einfach zurück. Und jetzt kommt es! Da sagt dann der Dienstherr im ernst zu dem verängstigten Diener:

Rolle: "Du bist ein schlechter Diener! Hättest Du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen!"

Da könnte ich ausrasten. Wie kann das sein? Der Diener war ja nicht faul oder so. Der hatte einfach keinen Mut seinen Chef zu enttäuschen. Was ist das für eine Mitarbeiterführung!? Das ist doch echt unfair so mit dem Umzugehen.

Was mich an der Stelle ja immer wieder interessiert ist ja, was passiert wäre, wenn der Diener das Talent Silber nicht vergraben hätte, sondern die ganzen Kohle in eine neuartige Ziegenherde aus Caesarea investiert und damit Pech gehabt hätte. Die Milch hätte keinem geschmeckt, unfruchtbar waren die Viecher auch und ihr Fleisch war ungenießbar. Was wäre also passiert, wenn er das Geld nach bestem Wissen und Gewissen eingesetzt hätte, aber am Ende war es dann eben futsch? Wäre er dann auch so beschimpft und aus dem Haus geworfen worden? Ich stelle es mir eher anders vor. Vielleicht hätte sein Boss ja auch gesagt:

Rolle: "Du hast dein Bestes versucht, bist ein Risiko eingegangen und hast etwas Neues ausprobiert. Auch wenn das ein gehöriger Schlag ins Wasser war, finde ich es trotzdem gut,

dass Du Engagement gezeigt hast. Aber in Zukunft bitte keine weiteren Experimente mit Ziegen!“

Das wäre doch schön. Dann würde die Verfehlung im Gleichnis nicht darin bestehen, dass der Diener es nicht geschafft hat den Reichtum seines Herren zu vermehren, sondern darin dass er nicht versucht hat seine Bestes zu geben und seine Talente zu nutzen. Ich glaube unsere Talente sind uns erstmal dafür anvertraut worden, damit wir sie nutzen und nicht um mit ihnen ständig den maximalen Erfolg anzustreben. Wie oft habe ich selbst schon Geheult und mit den Zähnen geknirscht, weil ich aus Mutlosigkeit eine gute Gelegenheit verpasst und meinen Fähigkeiten nicht vertraut habe. Einer solchen Gelegenheit nachzutruern ist oft schlimmer, als etwas Neues zu versuchen und damit zu scheitern.

Deswegen wünsche ich viel Mut und Experimentierfreude für den heutigen Tag!

?